

## Swiss: Neuer Kabinenchef

BASEL: Der neue Swiss-Kabinenchef heisst Daniel Weder. Der 45-jährige Weder tritt sein Amt am kommenden Montag an. Am Donnerstag hatte der umstrittene Swiss-Kabinenchef Martin Guggi sein Amt mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Guggi, der den Posten erst Anfang 2002 übernommen hatte, hatte seinen Rücktritt mit den andauernden sozialpolitischen Spannungen mit dem Kabinenpersonal begründet. Nur einen Tag nachdem Guggi das Handtuch geworfen hat, präsentiert die Swiss nun einen Nachfolger.

Der neue Kabinenchef Weder leitet bis anhin die Abteilung Ground Services Switzerland bei Swiss. Er ist seit 28 Jahren in der Airline-Industrie tätig. Bei der ehemaligen Swissair hatte Weder den Passagierdienst geleitet.

Er war zuständig für den Produktbereich und führte das Operations Control Center. Nach dem Grounding der Swissair übernahm Weder als Vice President den Bereich Grounding Services Switzerland bei Crossair und anschliessend bei Swiss.

Weder hat Erfahrung im Krisen- und Prozessmanagement. Er besitzt einen Master of Business Administration (MBA) der IMD Lausanne und ist verheiratet.

## China: Wirtschaft wächst stark

PEKING: Die chinesische Wirtschaft ist im ersten Halbjahr dieses Jahres Schätzungen zufolge um 7,5 Prozent gewachsen. Das meldete die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua am Freitag. Im vergangenen Jahr hatte sich das Wirtschaftswachstum auf 7,3 Prozent abgeschwächt, nach 8 Prozent im Jahr 2000. Analysten führten das Wirtschaftswachstum auf ein Plus bei Investitionen, Export und Konsum zurück, hiess es. Dabei seien Anlageinvestitionen, die zwischen Januar und Mai um gut ein Viertel gestiegen seien, weiterhin «wichtigste treibende Kraft für die chinesische Wirtschaft». Die Direktinvestitionen aus dem Ausland legten in der ersten Hälfte 2002 um 18,7 Prozent auf 24,6 Mrd. Dollar zu.

# Swiss Re darf zufrieden sein

Das Lebensversicherungsgeschäft steigert im Jahr 2001 den Wert

ZÜRICH: Der Wert des Lebensversicherungsgeschäfts der Swiss Re hat im Jahr 2001 um über ein Drittel zugenommen. Der so genannte Embedded Value sei um 35 Prozent auf 17,6 Mrd. Fr. gestiegen, teilte die Rückversicherungsgesellschaft am Freitag mit.

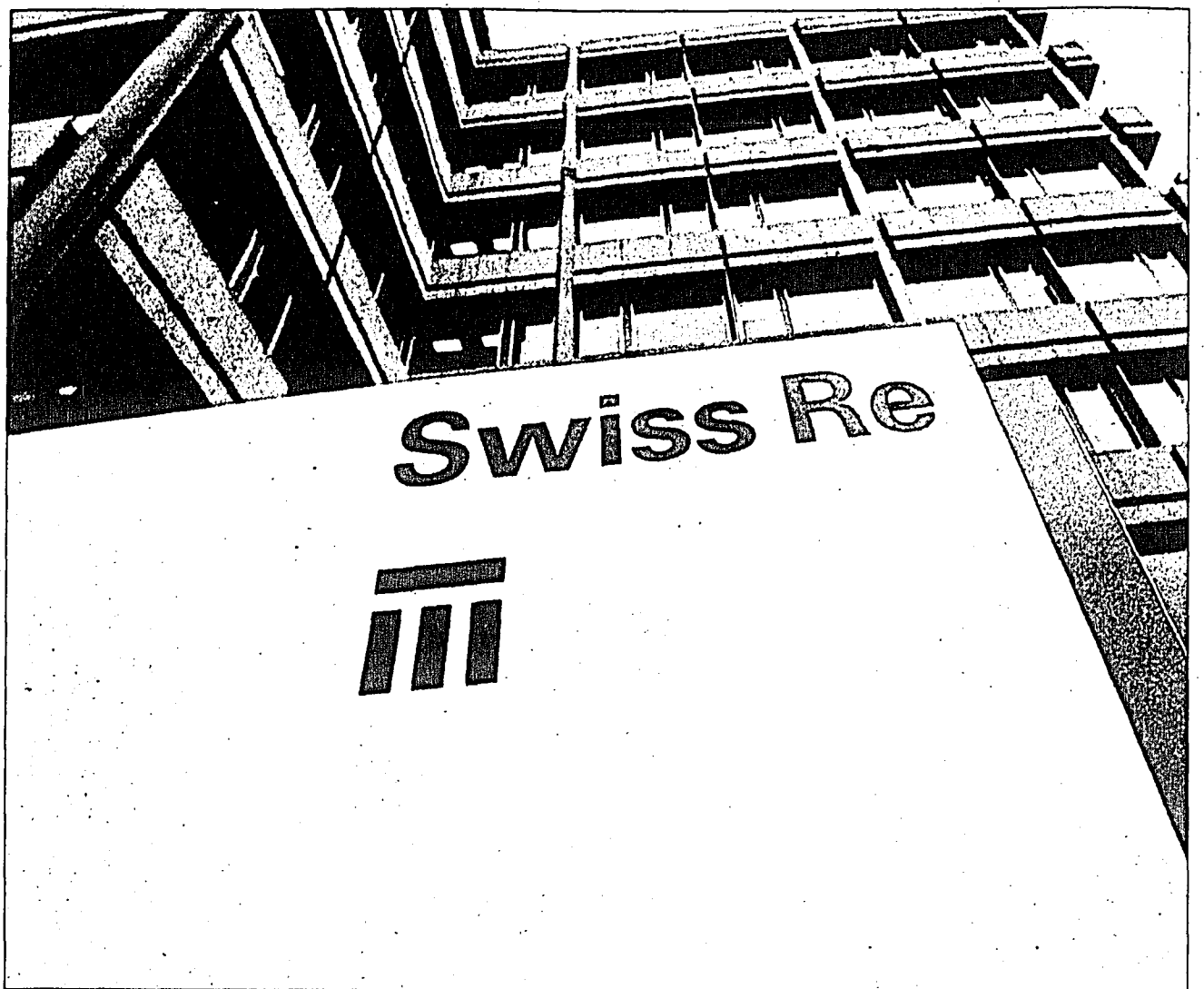
Die Baisse an den Kapitalmärkten wirkte sich in der ersten Jahreshälfte 2002 negativ auf das Aktienanlageportfolio von Swiss Re aus. Jedoch konnte der Rückversicherer von den schwachen Kapitalmärkten auch profitieren: Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz ist dadurch gestiegen.

### 15 Prozent organisches Wachstum

Von der 35-prozentigen Gesamtzunahme des Embedded Value (4,5 Mrd. Fr.) seien 2,5 Mrd. Fr. auf die Akquisition von Lincoln Re zurückzuführen. Die restlichen 2 Mrd. Fr. entsprächen der organischen Zunahme (+15 Prozent) des wirtschaftlichen Werts des Lebensversicherungsgeschäfts. Der Embedded Value-Gewinn von Swiss Re betrug im letzten Jahr 1,5 Mrd. Fr. (Vorjahr: 1,8).

Dass das operative Embedded-Value-Ergebnis gegenüber dem Vorjahr tiefer ausgefallen sei, liege einerseits am geringeren Volumen von zur Abwicklung übernommenen Lebensversicherungs-Portefeuilles (Admin-Re-Transaktionen).

Zudem hätten die Folgen des 11. Septembers mit 100 Mio. Fr. zum Rückgang beigetragen. Der Embedded Value ist der geschätzte wirtschaftliche Wert des Lebensversicherungsportefeuilles ohne Berücksichtigung des zu erwartenden Neugeschäftes. Dabei werden vom Gesamtwert aller Prämien und Erträge, die Kosten für die zu er-



Der Wert des Lebensversicherungsgeschäfts der Swiss Re hat im Jahr 2001 um über ein Drittel zugenommen.

wartenden Risiken, die Steuern sowie die Verwaltungskosten diskontiert. Mehr Transparenz dank Embedded Value

Der Embedded Value helfe allen Interessierten den Wert einer Lebensversicherung besser einzuschätzen und schaffe zusätzliche Transparenz, sagte ein Swiss Re-Sprecher. Mit der organischen Zunahme sei man zufrieden.

Das Aktienportfolio von Swiss Re

wurde von den derzeitigen Marktbedingungen negativ beeinflusst. Die Performance sei geringfügig über der Entwicklung des Marktindex gelegen. Aufgrund der im Vergleich zur Vorjahresperiode tieferen Marktwerte würden in der Erfolgsrechnung für die erste Jahreshälfte 2002 nicht realisierte Verluste ausgewiesen.

Die Wertentwicklung des festverzinslichen Anlageportefeuilles von

Swiss Re sei hinter den Marktindex zurück geblieben.

Positiv wirkte sich das negative Umfeld am Kapitalmarkt auf die Nachfrage nach Rückversicherungs-Dienstleistungen aus.

Von diesem Trend werde Swiss Re profitieren, heisst es weiter. In bestimmten Märkten habe das Triple-A-Rating der Swiss Re zu grösseren Marktanteilen geführt.

## Was haben Roche und Hilti gemein?

Unternehmen im Fokus kartellrechtlicher Ermittlungen – Eine Tagung an der Universität St. Gallen

Unter der Leitung von Prof. Dr. Carl Baudenbacher fand am vergangenen Mittwoch an der Universität St. Gallen HSG ein gut besuchtes Seminar zum Thema «Unternehmen im Fokus kartellrechtlicher Ermittlungen» statt.

Referenten waren Dr. Bruno Maier, Chefjurist von Roche Basel, Dr. Christian Cafilisch, Chefjurist von Hilti Schaan, und Dr. Franz Böni, Inhaber der Beratungsfirma CB Consulta St. Gallen. Prof. Baudenbacher wies einleitend auf die Tatsache hin, dass die Ermittlungsbefugnisse und die Sanktionen bei Kartellrechtsverletzungen

in den letzten Jahren in zahlreichen Rechtsordnungen verschärft worden sind. Die Zeiten, in denen Kartellrechtsverstösse als Kavaliersdelikte galten, seien endgültig vorbei. Im Zentrum des Referats von Dr. Maier standen die Erfahrungen des Roche-Konzerns im Zusammenhang mit dem weltweiten Vitaminkartell.

Dr. Maier verwies auf die enormen Bussgelder, die zu bezahlen waren (rund eine halbe Milliarde US \$ in den USA und fast eine halbe Milliarde EURO in der EU), aber auch darauf, dass noch zahlreiche Schadenersatzprozesse gegen das Unternehmen anhängig sind. Hinzu kommt, dass drei europäi-

sche Manager von Roche Gefängnisstrafen in amerikanischen Gefängnissen abzusitzen hatten. Dr. Cafilisch erinnerte an den schon einige Zeit zurückliegenden Hilti-Fall, in dem die Europäische Kommission das Unternehmen wegen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung mit einem Bussgeld von 6 Mio. ECU belegte, das vom Gericht erster Instanz der EG und vom EuGH bestätigt wurde.

Er schilderte die Konsequenzen, die bei Hilti aus dem Fall gezogen wurden und machte klar, dass man auch als marktbeherrschenden Unternehmen die Kartellgesetze befolgen und erfolgreich sein kann. Dr. Böni warnte vor

dem Glauben, mit kartellrechtlichen Audits (Audits sind private Überprüfungen allfälligen kartellrechtlich unzulässigen Verhaltens) oder sog. Compliance-Programmen, welche die Einhaltung der Kartellrechtsvorschriften sicherstellen sollen, sei man aus dem Schneider, wenn damit nicht ernsthafte Bestrebungen, Kartellrechtsverstösse zu unterbinden, verbunden sind.

Er schilderte anhand konkreter Beispiele, wie man MitarbeiterInnen in Grossunternehmen schulen kann, damit Verletzungen des nationalen, europäischen und amerikanischen Kartellrechts unterbleiben.

## «Norwegischer Korb» für Microsoft

Nordeuropäischer Staat verlängert Vertrag nicht

OSLO: Norwegen hat einen Vertrag mit Microsoft über die Ausstattung der öffentlichen Einrichtungen mit Software nicht verlängert. Dies gab der Minister für Arbeit und öffentliche Verwaltung, Victor Norman, am Freitag in Oslo bekannt.

Damit solle es anderen Herstellern und vor allem Anbietern von freien Programmen leichter gemacht werden, ebenfalls Angebote in diesem Bereich zu erstellen, erklärte Norman.

Microsoft hat derzeit in Norwegen eine Monopolstellung inne. 95 Prozent der Software auf Rechnern in der öffentlichen Verwaltung stammt von Microsoft. «Der Einsatz von Open-

Source-Programmen wie zum Beispiel Linux könnte den Wettbewerb fördern», erklärte Norman. Und damit diese Programme auch eine echte Chance hätten, werde der bestehende Vertrag mit Microsoft nicht verlängert.

Der derzeitige Vertreter des Konzerns in Norwegen, Brynjar Skauvik, gab sich gelassen und nannte die Aufkündigung «nicht sehr dramatisch». Der öffentliche Sektor mache 30 Prozent des Software-Geschäfts in Norwegen aus. Der bisherige Vertrag, der nun am 30. November ausläuft, sicherte den Behörden Rabatte beim Softwarekauf. Eine Verpflichtung zum Kauf von Microsoft-Produkten gab es nicht.



Bei so viel Majestätsbeleidigung auf einmal, erschrickt sogar Microsoft-König Bill Gates: Norwegen hat einen Vertrag mit Microsoft über die Ausstattung der öffentlichen Einrichtungen mit Software nicht verlängert. (Bild: Archiv)

### PanAlpina Sicav

Alpina V

Preis vom 12. Juli 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 46.40

Rücknahmepreis: € 45.47

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 44.60

Rücknahmepreis: € 43.62

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

### swissfirst

swissfirst Bank (Liechtenstein) AG

Anlagefonds-Inventarwerte  
per 12.7.2002

Wegelin Structured Products'  
CHF 847.67\*

Wegelin Equity Global Leaders'  
CHF 82.09\*

\*Anlagefonds schweizerischen Rechts  
\*plus Ausgabe- und \*Rücknahmekommission (\*zugunsten  
des Fonds)  
\*plus Ausgabekommission

### LGT PRECIOUS METAL FUND

Anlagefonds für Edelmetallwerte

Ausgabepreis\* USD 5.42

Rücknahmepreis USD 5.41

per 8. 7. 2002.

Informationen Telefon +423/235 13 96  
\*plus Kommission